

**BAEDEKER**  
— SMART —

# AMSTERDAM

**Perfekte Tage  
in der Grachten-  
metropole**



## Das Magazin

nung. Als Nullpunkt für die Höhenmessung (sog. Normalnull), den große Teile Nordeuropas übernahmen, gilt der mittlere Wasserstand der Zuidersee in Amsterdam, die damals noch mit der Nordsee verbunden war. Besucher können heute eine Nachbildung der bronzenen Eichmarke in der Stopera besichtigen. Sie ist dort ein kleines Stück unter dem Bodenniveau platziert. Die daneben aufgestellten Wassersäulen veranschaulichen die Problematik. Sie simulieren die aktuellen Wasserstände der Nordsee in IJmuiden, dem nächstgelegenen Nordseehafen, und dem im Südwesten gelegenen Vlissingen. Eine weitere Säule zeigt den Wasserstand der letzten Flutkatastrophe von 1953: Bei der Sturmflut erreichte er eine Höhe von 4,5 m über dem Meeresspiegel.

### Pfähle über Pfähle

Jedes niederländische Schulkind weiß, dass insgesamt 13 659 Holzpfähle den Königlichen Palast vor dem Versinken im unbeständigen Marschboden Amsterdams bewahren. Die beim Bau der Stadt verbreitete Technik, runde



Holzpfähle als Fundamente bis zu 12 m tief in die erste feste Sandschicht zu treiben, wurde bei so manchem schiefen Haus nicht angewandt. Ein berühmtes Beispiel ist das schräge De Sluyswacht am Südende der Gracht Oudeschans, vis-à-vis des Rembrandthuis (► 70).

Es wurde 1695 so nachlässig gebaut, dass es sich schon bald kurios neigte. Heute ist es ein Café (► 76). Solange

Holzpfähle im Wasser sind, bleiben sie konserviert. Doch sobald sie mit der Luft in Berührung kommen, beginnt ihr Zerfall. Daher baut man heute auf quadratischen Betonpfählen, die bis in die zweite Sandschicht in 20 m Tiefe oder noch tiefer eingelassen werden. Eine positive Folge der architek-

»Eine positive Folge der architektonischen Herausforderungen Amsterdams ist, dass nur wenige Hochhäuser das Stadtbild stören.«

tonischen Herausforderungen Amsterdams ist, dass nur wenige Hochhäuser das Stadtbild stören.

### Venezianische Verwandtschaft?

Amsterdam wird gern als »Venedig des Nordens« bezeichnet. Sachlich gesehen liegt der Vergleich nahe: Beide Städte sind auf etwa 100 Inseln errichtet und mit über 150 Kanälen und Hunderten Brücken verbunden. Beide konnten durch ihre Seeanbindung einen wirtschaftlichen und kulturellen Vorsprung gegenüber anderen Städten ausbauen, sind aber heute auf den Tourismus angewiesen. Hiermit erschöpfen sich aber bereits die Ähnlichkeiten. Venedigs Fundamente sinken heute, obwohl seine ersten Siedler noch auf festen Grund bauten. Anders als in Amsterdam werden Venedigs Kanäle nicht aufgeschüttet, und die Gassen sind nicht mit Autos verstopft wie in der holländischen Stadt. Es könnte noch einige Zeit dauern, bevor jemand auf die Idee käme, Venedig als »Amsterdam des Südens« zu bezeichnen.



In exponierter Lage: das Café De Sluyswacht

# GIEBEL- SCHAU

**Amsterdams Architektur ist zurückhaltend. Erwarten Sie keine extravaganten oder theatralischen Bauwerke wie in London, Paris oder Berlin. Und das Stadtbild setzt sich aus vielen kleinen Facetten zusammen, wie zum Beispiel den geschmückten Giebeln der Grachtenhäuser.**

## **Historischer Giebelschmuck**

Das regnerische Wetter Nordeuropas erfordert steile Dächer, die vielerorts schmucklos ihre Funktion erfüllen. Doch im Amsterdam des 17. Jhs. mit seinem Goldenen Zeitalter kam es in Mode, die spitzen Winkel dekorativ

**Die Prinsengracht wartet mit interessanten und wunderschönen Giebelhäusern auf.**





### WER WOHT HIER?

»Giebelsteine« sind kunstvoll gestaltete Tafeln, die viele alte Häuser schmückten. Früher, als viele Leute nicht lesen und schreiben konnten, waren der Besitzer oder sein Gewerbe an ihrem Motiv zu erkennen. Eine sehr schöne Giebelsteinsammlung von abgerissenen Häusern ist an der südwestlichen Seite des Begijnhof (► 61f) zusammengestellt.

zu verschönern. Es entspricht dem Geist dieser Stadt, dass die Giebel individuell und charakteristisch gestaltet sind. Es lassen sich vier Grundformen erkennen: Die einfachste Ausführung ist der eher schlichte Schnabelgiebel, der sich wie ein umgekehrter Trichter als Verkleidung an die Form des Dachs anpasst. Zahllose Beispiele sehen Sie an den Speicherhäusern im Jordaan-Viertel (► 92ff). Etwas aufwendiger ist der Stufengiebel, der wie eine Treppe von beiden Seiten auf das Dach führt. Das Bartolotti Haus an der Herengracht (► 181) ist eines der schönsten Beispiele. Der Halsgiebel steht für ein klassischeres Konzept, bei dem auf dem Gesims ein rechtwinkliger Aufsatz wie ein Kopf auf Schultern ruht. Raffinierte Halsgiebel weisen eine Zwischenstufe auf. Die zahlreichsten Anschauungsbeispiele finden Sie an der Prinsengracht, Keizersgracht und Herengracht. Am meisten hat der Glockengiebel mit seinen schwungvollen Bogen, die nach oben schlank zulaufen, zu bieten. Diesen Typus können Sie in der ganzen Stadt bewundern. Die verzierten Giebel, die mit ihren fantasievoll ausgearbeiteten Motiven miteinander zu konkurrieren scheinen, zählen zu den auffälligsten Sehenswürdigkeiten Amsterdams.

### Schiefe Häuser und gekippte Fassaden

Viele Häuser in der Innenstadt stehen nicht im rechten Winkel zum Erdboden. Neigt sich ein Haus nach rechts oder links, haben meist die Holzpfähle angefangen zu faulen. Wenn die Fundamente nachgeben und ein Gebäude auf einer Seite wegsackt, sind oft auch die Nachbarn betroffen.

Eine Neigung nach vorne ist dagegen beabsichtigt. Als es noch keine Kanalisation gab, baute man die Vorderseite so, dass sie in die Straße ragte und aus dem Fenster gekippte Flüssigkeiten nicht auf die Fassade der unteren Etagen trafen, sondern auf die Straße. Ein weiterer Grund dafür sind die engen und steilen Treppenaufgänge der Grachtenhäuser, über die sich keine großen oder sperrigen Möbel transportieren lassen. Herausnehmbare Fenster und ein Aufzugbalken mit Flaschenzug am Dachfirst ermöglichen den Möbeltransport jenseits der Hauswand. Eventuell schlingernde Lasten richten an der nach vorne gekippten Fassade weniger Schaden an.

# Handel und Wandel

**Die Standortbedingungen für Hollands Wirtschaft sind nicht gerade vielversprechend. Das Land mit der höchsten Bevölkerungsdichte Europas besitzt nur geringe natürliche Gasvorkommen, aussterbende Fischgründe und wenig Landwirtschaft. Dennoch herrscht ein Wohlstand, der in keinem Verhältnis zu den natürlichen Ressourcen steht. Die Niederlande zählen zu den reichsten Ländern der Welt, und Amsterdam ist eine der wohlhabendsten Städte Europas.**

Die Geschäftstüchtigkeit der Niederländer, die auf Nachfrage mit Angebot reagieren und in Politik, Technologie und Handel sehr zukunftsorientiert sind, macht die Niederlande zum größten Warenhaus der Welt.

Da die Niederlande in europäischen Auseinandersetzungen häufig neutral blieben, konnten niederländische Händler Kontakte zu Deutschland, Skandinavien und Südeuropa knüpfen. Mit preiswertem Holz aus dem Baltikum bauten sie größere Frachtschiffe als ihre Konkurrenz. Und der frühzeitig aufgebaute Finanzplatz mit Banken und Börse förderte den expansionistischen Handel schon im Goldenen Zeitalter.

Anfang des 17. Jhs. gelang es Amsterdam, durch die Gründung der Niederländischen Ostindien-Gesellschaft (VOC – Vereenigde Oostindische Compagnie) bei der Erschließung asiatischer Märkte eine dominierende Rolle im Welthandel einzunehmen.

## **Multinationaler Pionier**

Dieser erste multinationale Konzern vertrat die Interessen von Geldgebern aus Amsterdam und anderen holländischen Orten bei der invasiven Öffnung und Ausbeutung der Handelsplätze von Java bis Japan. Die größte Stärke der VOC war ihre strikte Beschränkung auf den Handel. Da Holland nicht wie Spanien oder Portugal missionierte und das Christentum verbreiten wollte, wurde es von den fremden Regierungen toleriert.

Auch die Niederländische Westindien-Kompanie (WIC – West-Indische Compagnie) folgte dieser Strategie und spielte beim Menschenraub und Sklavenhandel in der Karibik und Südamerika eine Rolle. Währenddessen beutete die Noordsche Compagnie die nördlichen Meere aus. Um 1800 fuhren 4000 holländische Handelsschiffe über 600 Seehäfen weltweit an.

Handelsbeschränkungen und militärisches Eingreifen mächtigerer Nationen haben zwar den wirtschaftlichen Höhenflug der Niederlande gestoppt, nicht aber den Unternehmergeist. Nach dem Unabhängigkeitskrieg gab Amsterdam der neuen US-Regierung den ersten Staatskredit.